



Antwort zur Anfrage Nr. 0492/2017 der Stadtratsfraktion DIE LINKE. betreffend **Schutz vor häuslicher Gewalt (DIE LINKE)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**1. Wie sah die Finanzierung der Stadt Mainz für die Betreuung/Versorgung/ Unterstützung der Organisationen für die Opfer häuslicher Gewalt in den Jahren 2011 bis heute aus?**

**a) Welche dieser Leistungen ist gesetzlich bzw. eine pflichtige Zuwendung?**

**b) Welche dieser Leistungen ist freiwillig?**

Es gibt grundsätzlich keine gesetzliche Verpflichtung in Bezug auf Leistungen für die Betreuung/Versorgung/Unterstützung von Organisationen für Opfer häuslicher Gewalt. Allerdings besteht im Falle einer durch häusliche Gewalt eingetretene Obdachlosigkeit die Verpflichtung zu Unterbringung, respektive Beseitigung der Obdachlosigkeit.

Die Stadt Mainz unterstützt jedoch bereits seit 1998 den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) als Betreiber des Frauenhauses in Mainz mit einem sogenannten „institutionellen Zuschuss“. Dieser wird jährlich ausgezahlt.

**2. Gibt es Zuwendungen durch das Land/Bund/EU?**

**a) Wenn ja, in welcher Höhe?**

Der SkF erhält vom Land Rheinland-Pfalz jährliche Zuwendungen i.H. v. 85.793,00 EUR.

**3. Wie viele Sozialarbeiter/innen stehen in der Stadt Mainz für Opfer häuslicher Gewalt als Berater/innen bzw. Seelsorge zur Verfügung?**

**a) Bitte in Vollzeit- bzw. Teilzeitkräften aufteilen.**

Die Stadt Mainz selbst hat keine Beschäftigten, die sich explizit als Berater/innen bzw. Seelsorger mit Opfern häuslicher Gewalt beschäftigen. Soweit Kinder bzw. Jugendliche betroffen sind wird, sofern in dem Einzelfall erforderlich, der allgemeine soziale Dienst (ASD) mit eingeschaltet.

**4. Gibt es Informationen über die Anzahl von freiwilligen Helfer/innen?**

**a) Wie werden diese unterstützt? Schulungen, Auslagen etc.**

In das Team des Frauenhauses werden geeignete ehrenamtliche Helferinnen einbezogen. Sie werden von den pädagogischen Mitarbeiterinnen des Frauenhauses angeleitet und geschult.

**5. Wie viele Häuser gibt es in Mainz für Opfer häuslicher Gewalt?**

In Mainz gibt es ein Frauenhaus.

**6. Für wie viele Personen bzw. Familien sind diese Häuser konzipiert?**

**a) Wie lange dürfen Opfer partnerschaftlicher Gewalt in den Häusern wohnen?**

Das Frauenhaus bietet Platz für 9 Frauen mit bis zu 12 Kindern. Zusätzlich steht ein Notaufnahmeplatz für eine Frau mit bis zu 3 Kindern zur Verfügung.

**7. Welche Trägergemeinschaften sind für die Häuser verantwortlich?**

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF).

**8. Mussten schon Opfer aus Platzmangel abgewiesen werden? Wenn ja, wurde sie an andere vorhandene Stellen außerhalb der Stadt Mainz verwiesen bzw. was waren die weiteren Maßnahmen?**

Ja, wenn die Plätze im Frauenhaus vollständig belegt sind. Sofern dies der Fall ist, werden die Frauen mit ihrem Einvernehmen, falls erforderlich bundesweit, an andere Frauenhäuser vermittelt.

**9. Bis zu welche Alter dürfen Kinder mit in die Einrichtungen einziehen?**

Bei der Aufnahme von Mädchen gibt es keine Altersbeschränkung. Die Aufnahme von Frauen mit Söhnen im Alter von bis zu 15 Jahren wird individuell entschieden. Maßgebliche Kriterien für die Aufnahme sind die aktuelle häusliche Gemeinschaft des Frauenhauses sowie die altersbezogene Entwicklung der Jugendlichen.

**10. Gibt es Häuser speziell für**

**a) Elternteil mit Kindern (Kleinstkinder)**

**b) Transgender**

**c) Männer**

**d) Menschen mit Beeinträchtigungen**

Zu a bis d) Nicht in Mainz. Inwieweit bundesweit solche Einrichtungen bestehen, ist nicht bekannt. Frauen mit Beeinträchtigungen können aufgenommen werden, soweit sie mit den örtlichen Gegebenheiten des Frauenhauses vereinbar sind; es gibt weder entsprechende sanitäre Einrichtungen, noch einen Aufzug.

**Zu den geflüchteten Opfern häuslicher Gewalt:**

**a) Wie viele Fälle sind der Stadt Mainz bekannt?**

**b) Werden sie in den gleichen Unterkünften untergebracht?**

**c) Wie wird diese finanziert?**

**d) Wurden geflüchtete Opfer abgewiesen?**

**e) Was sind die weiteren Maßnahmen, bei Abweisung geflüchteter Opfer?**

a) Jährlich gibt es rund 2 – 5 Fälle

b) Ja

c) Wie in den anderen Leistungsfällen

d) Soweit uns bekannt, nein.

e) Entfällt

Mainz, 09.05.2017

Kurt Merkator  
Beigeordneter